

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Umzug in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Verlag der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gestohlenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 4. Juni.

Abgelesen davon, daß der vom Berliner Cabinet gemachte Vorwurf: Sachsen habe die Großmacht Preußen durch seine Rüstungen bedroht, — eine lächerliche Absurdität bleibt, geht nunmehr aus den unsern Kammern vorliegenden Rechnungen über Militärauslagen unwiderlegbar hervor, daß erst nach dem Einlangen der preussischen Drohnote und nach den bereits zur Ausführung gebrachten kriegerischen Rüstungen Preußens, nämlich vom 18. April ab, die militärischen Vorbereitungen in Sachsen begonnen wurden, beziehungsweise von diesem Zeitpunkt an die Mehrauslagen hierfür gemacht worden sind.

Im „Hamburger Correspond.“ finden wir nachstehende Correspondenz aus Berlin vom 30. Mai: Von der Ueberentsinnung der drei Thronreden, der württembergischen, bayerischen und sächsischen, dürfen selbst unsere Regierungskreise unangenehm überrascht worden sein. In unabhängigen Regionen haben wir noch Niemand gefunden, der nicht der Sprache der Wahrheit und des Rechts, die namentlich in der Rede König Johanns so überzeugend tönt, seine Anerkennung jollte. Jedenfalls ist durch die drei Thronreden klar gestellt, daß der Krieg, zu dem unsere Politik treibt, die Sachsen, die Bayern und die Württemberger in den Reihen der Bekämpfer Preußens zeigen werde. Wie läglich es angeht dieser Thatsache um die offiziöse Sophistik steht, die von dem beoorstehenden Kriege behauptet, er sei gar kein Bruderkrieg, leuchtet ein, selbst wenn wir ihr gestatten wollen, die 8-9 Millionen kernächter Deutschen des österrichischen Kaiserstaates wegzuberechnen. — So schreibt man, wir wiederholen es, jetzt aus Berlin: Auch die Lügencorrespondenzen aus Dresden in der Berliner „Nordd. Allg. Ztg.“ haben ausgehört.

Ein Gegenstück zu „Wie man in Sachsen preussische Landwehrleute behandelt!“ Des Einsenders Risse, vor wenigen Tagen als Handwerks-Geselle aus dem Lande der großen Nation der Heimath zuwandernd, spricht in einem preussischen Dorfe um ein Glas Wasser an. Auf die Frage der Bäuerin: was für Landmann? nennt der junge Mann „Sachsen.“ wird aber hierauf, ohne Wasser empfangen zu haben, unter gewaltigem Fluchen und Schimpfen, zur Thür hinaus geschoben.

Aus Löbau, 2. Juni, schreibt man uns: Als vorgestern ein sächsischer Landmann in der Nähe Reichenbachs sein Feld bestellte, kam ein großer Zug preussischer Husaren ruhig des Weges herangeritten. Auf die Frage des Zugführers, wo sie sich befänden, antwortete der Landmann: „Hier sind sie schon ein griech. Stück in Sachsen.“ Die Husaren machten kehrt und ritten zurück, ohne ein Wort zu erwidern.

Viele mit Einquartierung belegte Landwirthe klagen darüber, daß sie den betreffenden Mannschaften die kostspielig anzuschaffenden Schlafdecken gewähren müssen, so gern sie auch sonst die oft bis zu 30 Mann ansteigende Einquartierung übernehmen. Man ist der Meinung, daß dergleichen Decken massenhaft im Militärdépot vorhanden wären und es daher eine große Erleichterung für die Quartierwirthe wäre, wenn man den Mannschaften diese Decken lieferte.

Rücksichtslos! In der Nachbarschaft einer bis zum Tode kranken Dame wohnt in einem Hause der Prager Straße ein sogenannter Clavierpauker, welcher auf das Ersuchen, er möge seine nervenschüttelnden Clavierstudien etwas mäßigen, kalt antwortete: „Vor mir kann sterben wer da will, ich bezahle meine Miete und kann in meinem Quartier machen was ich will!“ — Der Mann unterließ sein Geräusch nicht eher, bis ihm der rücksichtsvolle Hauswirth das Handwerk nachdrücklich legte.

In Leipzig sind am Freitag schon wieder 250,000 Thaler Silber für die dortigen Filialen der Weimarer und Gotthard Bank angekommen.

In der Nacht des 31. vor. M. brach in einem Seitengebäude des Gutsbesizers Weier zu Berbersdorf Feuer aus, in Folge dessen dasselbe, sowie das Seitengebäude des Nachbarn bis auf das Mauerwerk niederbrannten. Große Anstrengung der Hülfleistenden kostete es, die übrigen Gebäude dieser Güter zu retten.

Allgemeine Betrachtung.

Am demselben Tage, an welchem zu Dresden der Landtag eröffnet wurde, hielt es die Annexionspartei in Leipzig für angemessen, unter Wiedemanns Leitung eine preussische Demonstration dadurch zu machen, daß sie den Landtag anging, der Regierung die Mittel für die Mobilmachung unserer Arme zu verschweigern. Das war ganz schlau eingebracht! Man wollte im Voraus die Wirkung der königlichen Worte abschwächen, welche an diesem Tage vom Throne in der Hauptstadt in das Land schallen würden. Indeß scheiterte dieser Versuch an dem gesunden Sinne der Bevölkerung, man brachte es nicht höher als

auf 142 meist obscure Namensunterschriften, und jetzt, im Gegenseitig hierzu, bedeckt sich eine andere Petition, ausgegangen vom Geh-Rath v. Wächter und dem bekannten Schöpfer eines neuen Leipziger Stadttheils, Dr. Heine, mit Massen von Namen des besten Klanges, welche dem Landtag das frische, ermutigende Wort zurufen: Unterstütze patriotisch eine deutsche Regierung! Gewähre ihr die Mittel, einzustehen für Ehre, Recht und Sitte! Nun — diese Woche wird die Zweite Kammer sprechen. Man mag über sie urtheilen wie man wolle — eins ist sicher: sie besteht aus Sachsen. Sie wird wohl anknüpfen an die treffliche Thronrede, die auch außerhalb des Landes einen erfrischenden Eindruck auf Alle gemacht hat, denen noch Ehrlichkeit, Recht und deutsche Treue nicht ein leerer Schall und alberner Humbug sind.

Besonders von Wichtigkeit in der Thronrede erscheint uns die Stelle, die von einer Reform der Bundesverfassung und von einer nationalen Vertretung handelt, sowie diejenige, wo der König sein Fürstenthum verpfändet, daß er für deren Zustandekommen wirken und selbst Opfer nicht scheuen werde. Das ist etwas Anderes, als wenn Bismard fortwährend mit dem Parlament um sich herumwirft und allemal, wenn Bundesfestigung darüber sein soll, seinen Gesandten nach Berlin kommen läßt. Es ist jedoch einigermaßen aufgefalle, daß die sächsische Thronrede das Wort „Parlament“ vermeidet. Vermied sie dieses Wort, weil es jetzt fast in Mißcredit gekommen ist, seitdem es durch das Bismard'sche Parlamentsproject entwürdigt wurde? Doch auf den Namen kommt es nicht an; nenne man es Parlament oder Nationalvertretung, wenn wir es nur bekommen. An den Kammern wird es jetzt sein, an diese aus Königsmunde erklärte Bereitwilligkeit sich zu halten und mit lebensvollem Inhalte Das auszufüllen, was die Thronrede in Umriß zeichnet. Mögen die Kammern jetzt aussprechen, daß Sachsen, so sehr es einer Auf- und Auslösung durch Preußen widerstrebt, ein lebhaftes Nationalgefühl für das größere deutsche Vaterland hat, und daß es diesem gern als williges Glied sich unterordnet. Nur ein Parlament schützt uns vor der Wiederkehr der jetzigen Schmach, wo die Baune zweier Menschen in Berlin das Glück von Millionen vernichtet.

Inzwischen gehen die Ereignisse mit mächtigen Schritten vorwärts. Der Congress kommt zu Stande und der durch seine Talente, wie durch seinen Posten als Minister des mächtigsten reindeutschen Staates ausgezeichnete Herr v. B. Hordten wird den deutschen Bund im Rathe der Großmächte zu Paris vertreten. Wie wenig wir von diesem Congress erwarten, haben wir das letzte Mal ausgesprochen — er ist ein lehrer, fast unnützer Versuch, den Frieden zu erhalten, und es ist bejammernswerth, daß das Ausland über uns zu Gericht sitzt. Aber das wenige Gute, was dieser Congress für uns schaffen kann, wird wesentlich befördert, wenn der Bund durch den bereiten Mund Hordten's sich zu Gehör bringt. Dies zu vereiteln, war daher der nächste Zweck der Bismard'schen Politik. Wie können sich die Westeuropäischen Staaten, die für preussische Augen gar nicht existiren, erdreissen wollen, mit Europa zu rathe? Doch, als man einsah, daß die europäischen Mächte eine würdigere Anschauung von unserem bejammernswerthen Dasein hegten, so verbiß man seinen Karger damit, daß man sagte: Der Bund hat ganz im preussischen Sinne gewählt, daß er Bayern wählte und nicht Sachsen, wie zur Londoner Conferenz. Als hätte Herr v. Bismard jemals den deutschen Patriotismus packten wollen! Als schlugen in Deutschland nicht Hunderttausende von Herzen, die ebenso deutsch fühlten, wie er! Das ist ja die Verblendung in Berlin, daß man uns Sachsen solcher besonderen Kriegswuth gegen Preußen beschuldigt und par-tout nicht sehen will, daß ganz Deutschland wie ein Mann für uns sich erhebt.

Da ist ferner der bayerische Antrag auf Entfernung der österrichischen und preussischen Truppen aus den Bundesfestungen und aus Frankfurt. Dieser Antrag rechtfertigt sich von selbst. Bei der Verachtung Bismard's gegen Alles, was Vertrag und Eid heißt, wäre es noch nicht sein schlechtestes Streich, wenn er seine Soldaten auf einmal die Bundesfestungen überumpeln ließe.

Das Wichtigste aber sind die Erklärungen Oesterreichs und Preußens in der letzten Bundestagesitzung über die Entwaffnungsfrage. Klar und offen bekennet sich Oesterreich zum Bunde, zum Rechte, zum Frieden. Es kann keine einfachere Erklärung als die österrichische vom 1. Juni geben, es muß in Aller Augen springen, daß Preußen jetzt der angreifende Theil ist. Oesterreich stellt sich mit beiden Füßen auf den Bundesstandpunkt und zerreißt den unwürdigen Vertrag zu Gastein; es ist vollständig umgekehrt, und es ist nur zu bedauern, daß dies nicht schon längst geschehen. So ist durch Aushalten am Rechte die eine deutsche Großmacht durch die Mittelstaaten auf den richtigen Weg zurückgeführt worden; es wird auch gelingen, die andere mores zu lehren. Was hat nun die preussische Regierung einer so gebiengen Erklärung entgegen zu setzen? Nichts als die

alten Lügen, die in ihrer zahllosen Wiederholung Einen nun bald ankleben: Oesterreich und Sachsen sollen angefangen haben. Wsui des nichtwürdigen Spiels mit der Wahrheit! Sehen wir jetzt von Oesterreich ab. Angenommen einmal, aber nicht zugegeben, durch unsere Rüstungen ist Preußen erst zur vollen Mobilisirung gekommen — auf wessen Seite ist die Schuld? Wenn ein Mann alle Hebel ansetzt, einen großen Stein bergab nach der Tiefe zu wälzen, der rollende Stein rennt aber an einer ruhig daliegenden Felsede an und bleibt vor der Hand da liegen, jener Mann aber holt den Stein wieder hinauf, um ihn, mit verdoppelter Kraft beflügelt, die Felsede zunächst zermalmen und dann in's Thal hinunterdonnern zu lassen — wo ist da die treibende, revolutionäre Kraft? Bei dem Stein oder der Felsede? Alle Welt weiß, wie Preußen in Deutschland wühlte, wie es uns zu zertrümmern drohte; und wenn wir nun unerschrocken dastanden, so mag jener Mann, dessen ungestümen, vernichtendem Laufe wir im Wege sind, darüber schwarz werden wie Galb, aber Niemandem soll er es weiß machen wollen, daß wir deshalb ihn erst auf seine tollbreiteste Laufbahn gezwungen haben. Jetzt auf einmal stellt sich Preußen wieder ganz bundesmäßig, es verlangt, der Bund soll es gegen Oesterreich und Sachsen schützen. Warum hat es dies nicht gleich damals verlangt, als unser Kriegsministerium einige Hundert Pferde einkaufte? Damals existirte der Bund gar nicht für Preußen, sondern dieses schrieb eigenmächtig die bekannte Drohnote nach Sachsen, um es einzuschüchtern. Sachsen aber ging an den Bund und der gab uns Recht. Wenn jetzt Preußen nun Scheinbar sagt: „Hiß mir! Kannst Du aber nicht, so bist Du Schuld!“ so muß man sich nur erinnern, wie der Bund erst moralisch auf alle Weise durch Preußen ruinirt worden ist, um den nichtwürdigen Hohn zu begreifen, mit dem Preußen bald ihn maltreatirt, bald sich an einzelne Paragraphen des Bundesgesetzes enklammert. Doch Niemand glaubt mehr an Preußen, selbst die Nationalvereiner in Dresden verlassen es, wie die Krähen den Thurm, in den es einschlagen will. Ist es nicht dasselbe Land, das heute die eigene Landesvertretung höhnt und morgen sich für ein deutsches Parlament begeistert; das Sachsen und Württemberg benuncirt als Friedensbrecher, aber sich durch die umfassenderen Rüstungen des viermal stärkeren Bayerns, die doch auch gegen Preußen gehen, nicht beirren läßt; das die Mittelstaaten verdächtigt, es mit Napoleon zu halten, und sich mit Italien vertragsmäßig verpflichtet zum Einbruch in das Gebiet des deutschen Bundesgenossen Oesterreich; das auf der Donaufürstenthümer-Conferenz gegen jeden auswärtigen Fürsten protestirt, der auf den rumänischen Thron steigt, und das darauf verzichtet, gegen einen Prinzen aus dem Hause Hohenzollern, der von der preussischen Armeé disertirt und auf der Donau als Bedienter „Lehmann“ unter dem Dienertroß verkleidet reist, die Gesetze der Armeé und des Königshauses in Anwendung zu bringen? Solche Doppelzüngigkeit findet ein ruhmloses Ende. Zwar entzieht sich das Kriegsglück der Berechnung, Preußen hatte ein Waterloo, es hatte aber auch ein Jena. Will es jetzt die Fluren Deutschlands in eine große Blutlache verwandeln, so kann es mit dem höchsten Einsatz Alles gewinnen, aber wenn es nicht gewinnt, so hat es Alles verloren, Alles, selbst die Ehre.

* Explosion Einem Privatbriefe aus Sidney vom 20. März zufolge ereignete sich daselbst am 11. jenes Monats ein fürchtbares Unglück durch die Explosion von Nitroglycerin. Die Kaufleute M. und B. hatten den Keller unter ihrem Geschäftslocale Jemandem vermietet, der sich mit dem Abziehen von Wein und Spirituosen auf Flaschen beschäftigte. In diesen Keller sollen, wie erzählt wird, zwei Krsten gebracht worden sein, wovon die eine Nitroglycerin und die andere die erforderlichen Geräthchaften zur Veranugung dieses Sprengstoffs enthielt. Am Abend des 11. März wurde unter einem fürchtbaren Knall nicht allein dieser Keller nebst dem ganzen Gebäude, sondern auch das an jeder Seite befindliche Nachbarhaus in die Luft gesprengt, wobei die Steine, Balken etc. weit fortgeschleudert wurden. Alle Thüren und Fenster in der Nähe wurden eingedrückt und selbst die biden Spiegelgehäusen der 3. bis 400 Schritt entfernten Bankhäuser wurden in Staub verwandelt. Nur dem glücklichen Umstand, daß die Explosion an einem Sonntag bei geschlossenen Geschäftslocalitäten stattfand, ist es zu danken, daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

* Ein Verbrecher-Krüsus. In Sidney starb vor Kurzem der Krüsus aller nach Australien deportirten Verbrecher und hinterließ nicht weniger als eine Million Pfund Sterling. Mr. Terry, so hieß dieser Mensch, hatte in seiner Jugend ein paar Gan'se gestohlen und war darum deportirt worden; drüben legte er ein Pandleihgeschäft an und gewann in wenig Jahren sein colossales Vermögen. Dabei war er geizig und hart; einen jungen Diener, der ihn bestohlen, lieferte er an den Galgen, und obwohl er zuletzt 300,000 £ zu 10 pCt. umsetzte und sich seine Einnahme aus der Miete seiner Häuser, deren er eine

gangs Straße zu Sidney befah, auf 70,000 £. belief, gab er doch jährlich nicht mehr als 5 bis 600 £. aus.

Uraubnehmer. Ein neues Pariser Blatt: „l'Emplois“, erzählt folgende Geschichte: An einem Montag Morgen erbat sich ein Commis bei seinem Vorgesetzten auf dem Bureau die Erlaubnis, 48 Stunden wegen Familienangelegenheiten wegbleiben zu dürfen, und wurde es ihm zugestanden. — Indessen der junge Mann kam die ganze Woche nicht auf's Comptoir, sondern erst den darauf folgenden Montag. „Wie kommt es“, rief der Chef erjürnt aus, „daß Sie die ganze vorige Woche ausblieben?“ — „Sie gaben mir“, erwiderte der Angestellte, „die Erlaubnis.“ — „Ich bewilligte Ihnen nur 48 Stunden, und nicht sechs Tage“, sagte der Vorgesetzte. — „Entschuldigen Sie“, versetzte der junge Mann, „ich beanspruchte genau die Zeit, welche Sie mir bewilligten; wir arbeiten acht Stunden

per Tag, und 6 mal 8 sind 48 Stunden. Ich hätte doch nicht nötig, erst für die Nacht und für die anderen Stunden um Erlaubnis zu ersuchen, in denen ich nicht komme!“ — Von dieser Zeit an wird genauer angegeben, wie lange die Angestellten sich künftig mit Erlaubnis von den Bureauz entfernen können.

Restauration zur Wall-Halle,
und **Feldschlößchen-Bier-Halle,**
Wallstraße 13,
empfiehlt ff. Bairisch u. Feldschlößchen-Bier und Einfaches über die Gasse, sowie gute Eisnarbe.
Achtungsvoll **W. Schröder.**

Dietetische Schroth'sche Gelenkpast v. Dr. Rabner, Bachstr. 9!

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9—11 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechz.: 8—10 U. B., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Diana-Bad, Irisch-Römische Bäder, Wannen-, Cur-, Haus-, Doucho- & Bürgerwiese 15. Dampf-Bäder.

Geschäftseröffnung.
Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß am hiesigen Platze unter der Firma
Otto Müller
Badergasse im Bazar
ein **Band-Geschäft en gros**
eröffnet habe.
Es bietet mein Lager ein vollständiges Sortiment in baumwollenen, wollen und leinen Bändern, Lisen, Schnuren und Bändern jeder Qualität, ebenso wie in Zwirnen und Nähseide sortirt bin.
Ich hoffe, da durch die Herren Fabrikanten in den Stand gesetzt bin, alle diese Artikel zu **Fabrikpreisen** abgeben zu können, eine gütige Berücksichtigung, und werde ich dann bemüht sein das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht durch strenge Treue zu rechtfertigen.
Dresden, den 4. Juni 1866.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Müller.
Reeller Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
in größeren Partien sind noch zu haben:
Sardellen, ächte ital. Macaronis, Stearin-Lichter, Seife und Stärke, Pecco-Blüthen, Thee, Knackmandeln, Lampertsnüsse, ächte Eau de Cologne, ächter Mocca, Perl-Mocca, brauner Java u. grüner Menado-Caffee, feinste Vorderamer Raffinade in Broden und ausgeschlagen, Weine, Punsch-Essenzen, Himbeer-, Citronen- u. Orangensaft, ächter ff. Jamaica-Rum, ff. Nordhäuser, Liqueure, Estragon-Essig, Düffeldorfer, französischer und englischer Senf, Kork-, Cigaretten, Cigarren (meistens bessere), Portier und Pale Ale.
H. Schreiber, 16 Christianstrasse 16.

In der **Arnold'schen** Buchhandlung in **Dresden** ist zu haben:
Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbesitzene zu **ermäßigten** Preisen zu empfehlen:
Die Handlungswissenschaft
für Handlungslehrlinge und Handlungsdienere, zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Arithmetik und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapier-, Actien- und Bankkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 3 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **F. Bohn**.
Zehnte Auflage. Preis nur **20 Ngr.**
Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilscher Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse, wie auch das Wissenwerteste von den Staatspapieren, von dem Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönheitsreife in 10 Lectionen enthält.

Wer etwas wahrhaft Nelles
für sein Kopfhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süsmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus **Pirna** a. Büchse 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kahlen Stellen des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor.
Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** v. a. und 5 Ngr. **Zahneife** a. Dose 3 Ngr.
Niederlagen unserer Fabricate haben in Dresden die Herren:
A. Schwedegeburth, Rosenm. 67
A. Krull, Sandhüchsen, Spatzg.
H. Thamm, Coiff. gr. Schleg. 2
E. Springer, Coiff., Marienstr. 2
T. F. Seelig, Part. Obli., Seefr. 6
A. Gutte, Mühlhofsstr. 1
Jul. Dümmler, Altmannstr. 2
Ernst Kaiser, Johannisstr. 4
Seibenburg, Coiff., Marienstr. 8
J. Fischer, Progerstr. 48
Hauptdepot Hallenstr. 6 part.
Robert Süsmilch.
Firma: **Gebrüder Süsmilch.**

Ein Schlosser oder Schmied
der Feuermann und Maschinenwärter ist, wird gegen freie Wohnung und guten Lohn gesucht. Adr. mit **H. L. M.** Exped. d. Bl. niederzulegen.
Dresden u. andere seine Wäsche wird zu waschen gesucht und Wäsche zu platten angenommen große Brüdergasse 31 im Zwirngeschäft. Auch ist daselbst ein großer schöner Damenloffer zu verkaufen.

Das Frühstücklocal
von
Emil Rauscher,
Wilsdruffer Straße Nr. 31,
empfiehlt sich mit einem guten **Glas Wein** und **bairisch Bier** nebst **die warmen und kalten Speisen** dem geehrten Publikum.

Doppelt gereinigten Brauntwein 30° Tr.
à Kanne 2 Ngr.,
alle Sorten halbirte Brauntweine,
à Kanne 3 bis 4 Ngr.,
gute und doppelte desgl., à Kanne 5 u. 6 Ngr.
echten Nordhäuser, à Kanne 4 u. 5 Ngr.,
Rum von 6 Ngr. an, die Kanne zu jedem Preise,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei billigen Preisen und guter Qualität, empfiehlt die
Liqueur-Fabrik und Spirituosen-Handlung von
Heinrich Thomische, große Kirch-
gasse.
NB. Bei Abnahme von 1/2 C. treten ermäßigte Preise ein. D. O.

Bekanntmachung.
Als Abwesenheits-Vormund
des bisherigen Gemeinde-Vorstandes und Ortsrichters
Johann Christian Adolph Gress
in **Plauen**
ersuche ich dessen Gläubiger, mir ihre Ansprüche schleunigst zu melden. Die
Gretchen Schulmer fordere ich zur Zahlung auf.
Dresden, den 1. Juni 1866.
W. Lesky, Adv.

Bekanntmachung.
Der Eingang zur Handlungsgärtnerei von **C. F. Schreiber** befindet sich, wegen Durchlegung der Circusstraße **nicht mehr Neuegasse 16,** sondern
Albrechtsgasse 3^b.

Eine solide anständige Person in
gefesten Jahren, welche einer
bürgerlichen Wirtschaft allein vor-
stehen kann und gute Zeugnisse hat,
sucht eine Stelle als Wirtschaftlerin.
Adressen bittet man
grosse Frohngasse 13,
Brodgewölbe.

Speisefartoffeln.
Wegen schneller Räumung des
Kellers sind gute **Zwiebel-Kar-**
toffeln, à Viertel 7 Ngr., die
Rege 2 Ngr. zu verkaufen.
Wilsdrufferstraße 12
im Hofe.

Eine große **kupferne Kes-**
sel, 1 H. bergl. zu verkaufen
Stiftplatz-Halle Nr. 4.
Fr. Böhme.

Wegen Abreise
ist ein gutes **Wiener Pianoforte, 1**
Sopha, 6 Stühle u. f. w. billig zu
verkaufen gr. Brüdergasse 30. 1 Et

Eine **Pianoforte, 1 Divan, Stühle,**
Tische, Spiegel, Bettstellen, Ma-
trazen sind billig zu verkaufen
Schöffergasse 21 1. Et.

Eine große **Schlafottomane** ist billig
zu verkaufen
gr. Brüdergasse 30 1. Et.

Eine **Flügel, ziemlich ganz neu, steht**
sehr billig zu verkaufen
Beuckstr. 7 parterre.

Für ein auf solidester Grundlage er-
richtetes **Vermittlungs-Geschäft**
concess. Agenturgeschäft) wird ein
tüchtiger Mann gesucht, der später als
Compagnon eintreten könnte.
Gef. Off. ten unter **S. P. poste**
restante **Chemnitz.**

Mahagoni- und Nußbaum-
fournere in Auswahl und in
spotbillig:
Brunauerstraße 7 parterre.

Täglich frische
Getreide-Breihesfen
von **vorzüglicher Triebkraft**
aus der Fabrik von **Heinrich**
Kaemmerer empfiehlt
Woldemar Schmidt
in Dresden, gr. Meißner Gasse.

Eine **Materialwaaren-Ges-**
chäft in guter Lage ist mit
geringer Anzahlung zu verkaufen.
Adressen sind fra. co unter D. Nr.
4 in der Exped. d. Bl. abzugeben

Anständige Mädchen, welche Fein-
weihnähen und Namenstiden
gründlich erlernen wollen, können noch
theilnehmen am Unterricht:
Johannisstraße Nr. 23
dritte Etage links.

Aecht italienisches
Mittel
zur Ausrottung der Wanzen und
deren Brut. **Frauenkirche 3.**
Garngewölbe 3.

Eine **Mädchen oder Frau** wird für
Kinder zu Vormittags gesucht
Seminarstraße 5 c. 1. Tr.

!! Betten !!
Tisch-, Bett- u. Leibwäsche
sowie gebrauchte
Herren- u. Damengarderobe
besonders gut gehaltene Sachen,
überhaupt ganze
Nachlasse
kaufe stets zu bekanntlich **besten**
Preisen!
28 28 Baderg. 28 28
2. Etage, die Hausthür geht von
der Weißgasse herein!

Herrenkleidungsstücke
sind billig zu verkaufen:
große Kirchgasse Nr. 2
zweite Etage.

Achtung!
Alle Pfänder, welche vom 1. Ja-
nuar bis den 30. April 1866 bei
Unterzeichnetem versetzt sind und bis
den 15. Juni 1866 nicht eingelöst
oder prolongirt sind, werden sofort
verkauft. Kleidungsstücke müssen abge-
holt werden
B. A. Jahn, Pfandleiher.

Radicaler Wanzen-
Tod,
1 Fl. 10 Ngr., 1 Fl. 6 Ngr.,
Fliegenpapier,
bester Wirkung, im Ganzen u. Einzelnd
echt Persisches
Insectenpulver,
in Portionen à 1 1/2 u. 3 Ngr.,
Bullrisches Salz,
à Pfd. 8 Ngr.,
amerik. Stärkeglanz
à Fl. 2 Ngr.,
Franzbranntwein,
m. u. o. Salz,
empfiehlt
Ernst Ludw. Zeller
Landhausstraße 1.

Feuerfeste u. einbruch-
sichere
Cassaschränke
und
Chatoullen
neuester Construction
serner
eiserne
Bettstellen
empfiehlt billigst
Aug. Stradtman
Fabrik: Pillnitzer Straße 44.

Tisch-
messer
von den geringsten bis zu den feinsten
Sorten empfiehlt zu
bedeutend herabgesetzten
Preisen
und gewährt bei Entnahme größerer
Partien angemessenen Rabatt
S. Levy, Markt 5.

Guter Magen,
gute Bräut!
Zwei Haupterfordernisse zu einem
langen Leben. Ein Wegweiser
für Jedermann, von Dr. Kömmer.
Preis 7! Ngr. Vorräthig bei
C. C. Diege, Frauenstr. 12

Oberschles. Walzeisen
Sarzer Schmiedeeisen
empfiehlt billigst
Krebschmar's Sohn,
Zwingerstraße.
Bouquets, Palmzweige,
Kränze,
schön und billig **Baupnerstraße 9,**
Böhmischeschiff 44.

Berstopfte Levtou-
u. a. Blumenpfl. Schod 5 Ngr, **Georg-**
nen, Vanille, Zuchfien, Pelargonien u.
billigst **Bapiermühlengasse 12.**
In jeder **Mützen** empfi. ist billigst
Qualität **2. Etage, Spottstr. 12.**

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **10,000,000 Thaler.**

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens: wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Verpflegung-Cassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1837 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Mai 1866 stellen sich wie folgt:
Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . . . Thaler 5,590,258.
Versicherte Capitalien . . . = 20,327,810.
Versicherte jährliche Leibrenten . . . = 82,081.

Zahl der versicherten Personen: 12,024.
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,106.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft erteilen bereitwilligst und unentgeltlich
Die General-Agentur:
Gustav Schilling & Co.,
Bachhoffstraße Nr. 11.

Die Haupt-Agentur:
Emil Munkel,
Pirnaische Straße Nr. 46.

Die Special-Agenturen:
Otto Löhnig, Casernenstraße Nr. 19.
Oswald Uhlig, Bauhner Straße Nr. 22.

Damen-, Kinder- und Turnergürtel.
Frühjahrs-Täschchen.
Kinder-, Geld- und Couriertaschen.
Manschetten.
Billige Preise.

Die Lederwaarenfabrik

von **Fischer & Schmidt**
12 Breitestr. 12
Ritterhof

hält ihr gut assortirtes Lager aller in ihr Fach einschlagender Artikel bestens empfohlen.

Damen-, Knaben- u. Mädchenschürzen.
Tornister und Schultaschen.
Noten-, Schreib- und Zeichenmappen
Hosenträger.
Solide Bedienung.

Unser grosses vollständiges Lager von natürlichen Mineralwässern

frischer Füllung,
Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.
halten wir einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung billiger Preise angeliebiglich empfohlen.

Weis & Henke, sonst **Carl Fiedler,**
Schloßstraße 11.

Als vorzügliche Toilette-Essige

empfehlen wir:

Rimmel's Toilet-Vinegar à Flac. **12 1/2 Ngr.,**
Vinaigre de la Soc. Hygiénique à Flac. **12 1/2 Ngr.,**
Vinaigre de Bully à Flac. **15 Ngr.,**
Vinaigre de Thridace à Flac. **20 Ngr.**

unter bekannter Garantie und Aechtheit

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. Hoffriseure,
Schloss-Strasse 4 parterre.

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. N. Kittel, Weinbarrstraße

Freiwillige Gutsversteigerung und Mobilien-Auction.

Erbschaftshalber soll auf Antrag der Erben Carl Gottlieb Bichalig's in Bernitz das zu dessen Nachlaß gehörige, in Bernitz gelegene, unter Nr. 2 des Brandcatasters und auf Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuchs von Bernitz eingetragene Zwei- und Dreiviertelhufengut, welches 43 Ader und 75 Du. Ruthen mit 1376,33 Steuereinheiten enthält, dessen Gebäude mit 9120 Thlr. — — — gegen Brandschaden versichert sind, mit einem bestimmten Inventar unter den im Termin bekannt zu machenden, dem in Nachlaßgute aushängenden Anschlag beigefügten Bedingungen **den 13. Juni Vormittags 10 Uhr** im Nachlaßgute zu Bernitz versteigert werden.

Bietungslustige werden eingeladen, an diesem Tage zur bestimmten Stunde im Bichalig'schen Gute sich einzufinden, sich zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und dieser Versteigerung sich zu versehen.

Tags darauf und nach Befinden die folgenden Tage von früh 9 Uhr an sollen die nicht zum Inventar geschlagenen und sonstigen Mobilien-Gegegenstände, worüber im Gute ebenfalls ein Verzeichniß aushängt, verauctionirt werden, wozu ebenfalls eingeladen wird.

Lommatisch, den 5. Mai 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Defer.

Wichtig für jede Familie.

Zu außergewöhnlich hohen Preisen wird jetzt für England zu kaufen gesucht: antike Meißner Porzellan-Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, schön und reich gemalte Service, einzelne Tassen und Teller, sowie Vasen, Porzellan-böden u. s. w. Wertige Adressen beliebe man unter **Q. V.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zickeljelle

kauft stets im Einzelnen sowie in großen Partien zum höchsten Preise **J. Gmeiner,** Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.
NB. Händler erhalten Provision

Gicht-Wolle,

anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus etc. empfiehlt **E. Rossbach,** Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schloße.

Fertige

Trauerhüte

zu billigen Preisen sind stets zu haben im Puffgeschäft von **W. Lippert,** Oststr.-Allee 17a.

Ein hiesiger

cautionsfähig. königl. Rechnungsbeamter

wünscht zur Ausfüllung seiner Pflichten die Administration eines Gutes oder anderen Grundstückes zu übernehmen, er bietet sich auch zur Anfertigung resp. Prüfung von Rechnungswerten jeder Art. Gest. Offerten bittet man unter „Rechnungswerten“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlemmer'scher Gesundheitsbitterer.



Dieser von reinem Feinwein und den heilkräftigsten Kräutern von mir fabricirte Gesundheitsbitterer ist ein vortreffliches Linderungsmittel welches bei Magenschwäche, Magenschmerz, Magenkrampf u. Verdauungsbeschwerden aller Art, hauptsächlich auch bei Blähungen und daher ruhender Kurzathmigkeit gute Dienste leistet, was durch Atteste beglaubigt ist. Ich garantire für seine zuverlässige Wirkung. Preis: 1/2 Flasche 15 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei.



Vorstehender Gesundheitsbitterer ist in Dresden allein acht zu haben bei Herren **Weiss & Henke,** Schloßstraße Nr. 11; in Leipzig bei Herrn **Müller Nachfolger,** Peterstraße 7; in Altenburg bei Herrn **C. Nepeke;** in Bernsdorf bei Herrn **W. Seyne;** in Borna bei Herrn **S. Otto;** in Chemnitz bei Herrn **J. Glas;** und in Zwenlau bei Leipzig bei dem Erfinder **Carl Schlemmer.**

Schlemmer'scher Haarbalsam.

Dieser von mir verfertigte Haarbalsam, welcher zugleich mit einer von mir präparirten Ruß-Pomade angewendet wird, verhindert das Ausfallen der Haare, befördert den Haarwuchs, bringt auf kahlen Stellen das Haar wieder zum Vorschein und befördert dessen kräftiges Fortwachsen; auch werden Kopfschmerzen dadurch beträchtlich gelindert.

Ich versichere die zuverlässige Wirkung dieser Präparate, welche durch Atteste beglaubigt ist.

Preis des Haarbalsams: à Flacon 12 Ngr., 8 Ngr., 6 Ngr. Preis der Ruß-Pomade: à Flacon 6 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei.

Vorstehender Haarbalsam ist in Dresden allein acht zu haben bei: Herren **Weiss & Henke,** Schloßstraße Nr. 11, in Leipzig bei Herrn **A. Löwe,** Nicolaistraße 51; in Bernsdorf bei Herrn **W. Seyne,** in Borna bei Herrn **S. Otto,** in Chemnitz bei Herrn **J. Glas;** und bei dem Erfinder **Carl Schlemmer** in Zwenlau bei Leipzig.

Schlemmer'scher

brauner Kräuter-Brust-Syrup.

Dieser Brust-Syrup ist allen Denjenigen, welche an Brustbeschwerden, Heiserkeit, Husten jeder Art, selbst Keuchhusten nicht ausgenommen, leiden, als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel zu empfehlen.

Preis: große Flasche 1 Thlr., kleine Flasche 15 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei.

Carl Schlemmer in Zwenlau.

Vorstehender Brust-Syrup ist in Dresden allein acht zu haben bei Herren **Weiss & Henke,** Schloßstraße Nr. 11, und bei dem Erfinder **Carl Schlemmer** in Zwenlau bei Leipzig.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Sechs Regeln

für die natürliche Gesundheitspflege.

- 1) **Iss und trink'** möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.
- 2) **Trink'** namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunnenwassers. Mehr ist besser.
- 3) **Bade** so oft wie möglich.
- 4) **Laß Deine Haut** — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Hautschauer — tüchtig frottiren.
- 5) **Sorge** stets für frische Luft im wachenden und schlafenden Zustande.
- 6) **Solltest Du Dich** dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trink' den Tag über ein, auch zwei Gläschen

Daubitz-Liqueur*)

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.
NB. Wer über die hier angegebene Wirkung des **Daubitz-Liqueurs** Beweise haben will, wende sich an **N. F. Daubitz** in Berlin (Charlottenstraße 19) und er wird wahrheitsgetreu gedruckte Atteste erhalten.

und Magenbeschwerden.

*) Nur allein acht zu beziehen bei:

- | | |
|---------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| N. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden. | C. W. Künzelmann in Dippoldiswalde. |
| Zul. Linke, Freiburgerplatz 28 in Dresden. | C. Sängsche in Radeberg. |
| W. A. Michsch, Hauptstr. 16 in Dresden. | Carl Köppler in Schandau. |
| Frd. Schlegel in Pirna. | F. S. Waechold in Stolpen. |
| | Leop. Fritzsche in Freiberg. |
| | Fert. Angermann in Königstein. |

Arnika-Kräuter-Öel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Öel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:

- | |
|-----------------------------------------------------------------------|
| in Dresden Herr H. Krumbiegel, Coiffeur, Bragerstraße, |
| in Leipzig W. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt, |
| in Chemnitz E. Bühnigen, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof, |
| in Meissen Franz Schwammerkrug, Coiffeur, |
| Julius Weise, Coiffeur |

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das **Arnika-Kräuter-Öel** schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansehen bereit.

